

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

141 (23.5.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Otto in Mönningen, dem Truppenübungsplatz des 13. Armee-Korps, wohin er abkommandiert war — er stand beim Feldartillerie-Regiment Nr. 50 in Göttsch...

Heilbronn, 22. Mai. Der 3 1/2-jährige Heinrich Büfle, der bei seinen Großeltern hier weilt, fiel in den Gewerbetal und ertrank.

Heilbronn, 22. Mai. Heute nacht um 1/11 Uhr brach in der Zuderfabrik hier Feuer aus, das alsbald einen so großen Umfang annahm, daß bald das ganze Fabrikgebäude in Asche gelegt wurde.

Die Fronleichnamprozession nahm gestern, von gutem Wetter begünstigt, einen feierlichen Verlauf. Die Beteiligung war wiederum sehr stark, auch die Wege, die der Zug nahm, waren von Menschen dicht besetzt.

Alfstadttrat Emil Glaser ist vergangene Nacht im Alter von 65 Jahren gestorben. Der Dahingegangene war der Inhaber eines der ältesten und angesehensten Geschäfte der Stadt im Viertel.

Das städt. Rheinbad in Mägen ist von heute an am östlichen Rheinufer etwa 100 Meter unterhalb der Schiffbrücke zur Benützung aufgestellt.

Grundbesitzwechsel und Bauzusage im Monat April 1913. Es wurden 40 (1912: 58) Liegenschaften im Gesamtwert von 1.170.398 M. (2.474.032 M.) verkauft.

Einfall mit Todesfolge. Die siebenjährige Tochter eines in der Marktgrabenstraße wohnenden Gerbermeisters, deren Kleider Feuer gefangen hatten, erlitt so schwere Brandwunden, daß sie noch am gleichen Tage im Krankenhaus gestorben ist.

Grünfeld, 22. Mai. Beim Hochzeitsfest wurde gestern in Hof Uhlberg ein jüngerer Knecht verfehrt. Der junge Mann wurde heute ins Spital nach Würzburg gebracht.

Obertrot, 22. Mai. Auf Mitte Juni ist der Besuch der Großherzoglichen Hoftheater auf Schloß Eber-

Dom Orientprüfung überfahren ließ sich gestern früh 5 Uhr auf der Brücke, die vom neuen Hauptbahnhof nach Weierheim führt, ein Unbekannter, dessen Person bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Selbstmordversuch. In der in der Marktgrabenstraße gelegenen Wohnung seiner Braut versuchte sich am 21. d. M., früh 12 1/2 Uhr, ein lediger Tagelöhner von hier mit einer Schnur am Treppengeländer zu erhängen.

Verhaftet wurde ein lediger Tagelöhner aus Weierheim, der seine Logiswirtin schwer mißhandelte und ihr Haushaltungsgegenstände entwendete sowie ein Viehdiebstahl.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Zum Besten der hiesigen Ferienkolonien fand am Mittwoch abend das erste Frauenkonzert unter der musikalischen Leitung von Frau Helene Segauer-Kowal im neuen Künstlerhausaal statt.

Wagner-Fest. Heute Freitag, den 23. Mai d. J., abends 8 1/2 Uhr, bei ungünstiger Witterung am Samstag, den 24. Mai, findet im Stadtpark ein Wagner-Konzert zum Gedächtnis an den 100. Geburtstag des deutschen größten Musik-Dramatikers statt.

Sängererfolg. Bei dem am Sonntag, den 18. Mai, in Mägen anlässlich des 50jährigen Stichtages des Bürgervereins Eintracht veranstalteten Gesangsweinfestes erlangte der Gesangverein Germania Karlsruhe unter der bewährten langjährigen Leitung seines Dirigenten Reallehrer Emil König hier in der zweiten Stadtklasse mit 46 Sängern und 37 1/2 Punkten den Ehrenpreis 1. Klasse mit Diplom und Medaille.

Theater und Musik. Am Mannheimer Hoftheater gelangt am Sonntag, den 23. Mai, F. Busonis „Die Brautwahl“ als Novität zur Aufführung.

Kunst und Wissenschaft. Von der Spitzbergen-Expedition. Geheim-Regierungsrat Riethe in Berlin empfing ein Telegramm des Malers Kave, eines der Ueberlebenden der Schröder-Stranz-Expedition aus der Adventbay. Das Telegramm, das an vielen Stellen verstimmt ist, dürfte folgendermaßen zu lesen sein: Den Vordach, das Schiff vor verlassen, machte Kapitän Riethe am 8. September 1912. Wir hatten reichhaltigen Schiffsproviand für gut 4 Monate, außerdem konzentrierten Schlittenproviand, wozu kein Mangel war.

Richard-Wagner-Feiern. Berlin, 23. Mai. Die auf Befehl des Kaisers veranstaltete Feier des hundertsten Geburtstages Richard Wagners begann gestern mittag 12 Uhr mit einem Festakte im Königl. Schauspielhaus für geladene Publikum. Der Festakt wurde mit dem Chor „Das dem Liebesmahl der Apostel“ eröffnet.

Richard-Wagner-Feiern. Leipzig, 23. Mai. Anlässlich des 100. Geburtstages Richard Wagners fand gestern vormittag in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und zahlreicher geladener Gäste auf dem festlich geschmückten Platz vor der Mathäikirche die feierliche Grundsteinlegung zu dem Wagner-Denkmal statt.

Richard-Wagner-Feiern. Mainz, 22. Mai. Eine stimmungsvolle Feier der Enthüllung einer von Professor Heinrich Wadere-Münch geschaffenen, überlebensgroßen Richard Wagner-Büste fand gestern mittag in Anwesenheit der städtischen, staatlichen und militärischen Behörden sowie des Schöpfers des Denkmals im Foyer des hiesigen Stadttheaters statt.

Richard-Wagner-Feiern. Wien, 23. Mai. Gestern fand im großen Festsaal der Wiener Universität unter Mitwirkung von 200 Sängern und Sängerinnen eine erhebende Richard Wagner-Festfeier statt. Die Festrede hielt der Dekan der philosophischen Fakultät, Hofrat Dr. von Schroeder, über Wagner als nationalen Dramatiker. Den Schluss bildeten musikalische Darbietungen.

Fleischsteuerung. Berlin, 22. Mai. Unter dem Vorh. des Oberbürgermeisters Bernward sagte heute im Berliner Rathaus die gemischte Deputation zur Beratung von Maßnahmen gegen die bestehende Fleischsteuerung. Es wurde nach längerer Beratung beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, am 31. August statt der Einfuhr von russischem Fleisch die Einfuhr von lebenden Schweinen nach dem hiesigen Schlacht- und Viehhof zu gestatten.

Großherzogliches Hoftheater.

Die Meisterfänger.

Zu Richard Wagners 100. Geburtstag.

An keinem anderen Tage seines reichbewegten, wechselvollen Lebens hat Richard Wagner das Glück des verstandenen und anerkannten Künstlers in gleich hohem Maß genossen, wie am 21. Juni 1868, da seine Meisterfänger am Hoftheater zu München zum erstenmal öffentlich in Szene gingen. An der Seite seines Schirmherrn und Freundes Ludwig von Baber, der dem Genie den Platz neben dem Thron einräumte, durfte der Meisterfänger unter Hans von Bülow und Hans Richters Leitung zu einem von überwältigender Größe emporgewuchs und von der Würstung der Königsloge aus dirrte er die Huldigung eines von höchsten Begeisterung erfüllten Auditoriums entgegenzunehmen, das aus der ganzen gebildeten Welt herbeigeleitet, am geistigen Ekte dem der Bayreuther Festspieltage im August 1876 gleichkam. Endlich war es Wagner gelungen, zu dem von ihm über alles geliebten, seiner künstlerischen Eigenart bisher fremd gegenüberstehenden deutschen Volk eine Brücke zu schlagen, und ihm ein Kunstwerk zu schenken, in dem es seine Licht- und Schattenseiten — Herzeseinfalt, Gemütsstärke und sonniger Humor — durch die Tabulatur erzeugten Geistesdünkel, Gang zum Schematisieren und Nörgeln — in einem wunderbar umrahmten Spiegelbilde schauen konnte. Kein anderes Werk hatte so lange Wagners Sinn beschäftigt, keines ihn mehr genötigt, die oft abgerissenen, nach ganz entgegengesetzten Richtungen und Zielen verlaufenden Gedankenfäden wieder aufzunehmen und sich von neuem in sie einzuspinnen. Waren doch Hohenzrin, Tristan und der Ring in den Zeitraum von 23 Jahren eingebettet, der zwischen dem ersten Entwurf und der ersten Aufführung der Meisterfänger lag. Eine komische Oper zur besseren Annäherung des Publikums hatte Wagner ursprünglich schreiben wollen und die Oper des Deutschen war als höfliche Frucht der langen Werdejahre herangereift. Mit jenem glänzenden Münchener Erfolg hatte Wagner aber keineswegs auf allen Linien gesiegt. Noch manche Gegner und zwar solche mit gewichtigen Stimmen erhoben sich gegen ihn und seine Art des Schaffens. Ein grimmiger und unverzöhnlicher Widersacher erstand ihm in dem Wiener Musikpapst Hanslick, den als Werker unter dem Namen Hans Sida zu karikieren, Wagner nur das Bitten seiner Freunde abhielt. Hanslick, der den Satz vom „gesungenen und gezeigten Opiumrausch in Bayreuth“ prägte, hat die Meisterfänger als eine „Krankheitserscheinung“ aufgefaßt. Aber auch die Urteile anderer führenden kritischen Geister jener Zeit beweisen, wie sehr es damals war, sich in das aus den Meisterfängern

spredende Wesen Wagners einzufühlen. So fand Ferd. Hiller in dieser Oper „das tollste Attentat auf Kunst, Geschmack, Musik und Poesie, das je dagemeinen“. Und Otto Gumprecht erblickte in dem Meisterfängervorpiel „eine böse Art der Polypophonie“, den Typus „des giftig gewordenen Kontrapunkts, ein wildes Getümmel haarsträubender Dissonanzen, den brutalen Terrorismus des Blechs“. Geradezu grotesk mutet aber an, wenn J. L. Klein in seiner Geschichte des Dramas schreibt: „Dieses wüste Wagnerische Korpusdelirium, dieses Blech-, Schilder- und Kesselpörsel, dieses Chinesisch- oder Karabengeklapper mit Hölzern und Scalpieren — Ohrenscalpieren usw.“. Geschnackvoll bezeichnet der Musikgelehrte Kabe den Tag, an dem er „anstandshalber“ die Meisterfänger hören mußte, als „den scheußlichsten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die erste Aufführung der Meisterfänger schon am 5. Februar 1869, und zwar auf speziellen Wunsch der Großherzogin stattgefunden, die mit ihrem Gemahl, wie bekannt, schon frühzeitig der Kunst Richard Wagners lebhaftes Interesse entgegenbrachte. Die gestrige Festvorstellung zur Hundertjahrfeier fand vor vollständig ausverkauftem Hause statt. Beherrennung die, doch schon aus Gründen der Repräsentation bei diesem Anlaß nicht der erste Hofkapellmeister, der zudem als berufener Wagnerinterpret gilt, die Aufführung geleitet hat. Hofkapellmeister Lorenz dirigierte und unter seiner Initiative leuchteten die vielen Schönheiten der Partitur strahlend auf. Karl Erb, der Stuttgarter Seditenor, besitzt alle Eigenschaften, die zur Charakteristik eines Walter Stolz ungünstig sind. Frische, Augenlicht, ein wenig schmärerische Beräumtheit, dabei doch Großartigkeit in der dramatischen Gestaltung und vor allem — Poesie. Sein Organ ist hell und volltönend. Ein großes Können vereint sich glücklich mit günstigen Naturanlagen, so daß dem Künstler eine seltene Rodations- und Rianierungsfähigkeit zu Gebote steht. Ein prächtiger Hans Sachs war wieder Herr Böttner. Ein warmes Herz und ein goldener mit feinem Sarkasmus gepaarter Humor flingt aus

dem Gesang dieses Schuster-Poeten, der nach Geist und Gemüt weit über den anderen Meisterfängern steht. Dem Pöner verliert Herr v. Schwind durch sein honorables Organ die Würde des reichen Patriziers. Der Bedmeßer des Herrn Raha gehört zu denen besten Rollen. Das gepreiste Wesen des von Gift und Galle überlaufenden selbstgütigen Neidlings wird von ihm treffend charakterisiert. Von den übrigen Meisterfängern verdient noch der ebenfalls durch seine Naturwahheit sich auszeichnende Bäder Fr. Kothner des Herrn v. Gorko m hervorgehoben zu werden. Ein pfeifreudiger Dauid war Herr Susard. Frau Lorenz-Gillich hat ihre Eva sorgfältig ausgearbeitet. Dazu kam noch die Naturlichte in der Empfindung, so daß sich eine abgerundete Darstellung ergab, ohne daß jedoch damit das Ideal der Echtheit erreicht wurde. Frau Staudt, von ihrer früheren Wirksamkeit an unserer Oper vorteilhaft bekannt, ließ in ihrer Darbietung der Magdalen die gewante Bühnenkünstlerin erkennen. Die Entensitten, widerwärtigsten seines ganzen Lebens“. Alle diese Verurteilungen vermochten aber nicht den Wert der Oper beim Publikum herabzumindern, das in seinem gefunden Sinn den Kern des Werkes längst entdeckt hatte, als die Kunststriche nach ihm noch vergeblich suchten. Daß es, wenn es galt, für seine Meinung tatkräftig einzutreten mußte, zeigte die Vorgänge bei den Erstaufführungen der Meisterfänger in Berlin und Wien, wo es mit der besten Klasse, die das Werk zum Falle bringen sollte, auch außerhalb der Bühne zu „Prügelgeßen“ kam. So schmerzlich alle diese grellen Mißbilligungen Wagners Ohr berühren mußten, der mit seiner Schöpfung „dem Herzen des edleren und tüchtigeren deutschen Bürgertums einen ernstlich gemeinten Gegengruß abzugeben“ wollte, so hatte er doch die Freude zu sehen, wie eine Bühne um die andere sich um das Werk bewar. In Karlsruhe hatte die

Die Interpellationen in der reichsländischen Zweiten Kammer.

Strasburg, 22. Mai. Bei nicht bestanden Tribünen und in Anwesenheit der gesamten Regierung...

Interstaatssekretär Mandeil... das Wort zur Erwiderung. Zu Anfang stimmlich schlecht...

das Verheißes... anlangt, so schlagen wir nichts neues vor. Schon 1908...

das Vereinsgesetz... antritt, so glaubte die Regierung der Reform von 1908...

Wehrvorlage und Dedung.

Die Befähigungserfrage.

Berlin, 22. Mai. Es verlautet daß die Abgeordneten Wasserfmann und Erzbürger in der zweiten Hälfte der vorigen Woche bei dem Reichstag...

Frankreich.

Die Heeresverstärkungen.

Paris, 22. Mai. In der Budgetkommission erklärten Vertreter des Kriegsministeriums, daß von den geforderten 440 Millionen 231 Millionen für die Rückbehaltung der im Herbst zu entlassenden Jahreshälfte verwendet werden...

Paris, 22. Mai. Die Budgetkommission übergab dem Bureau der Deputiertenkammer ihren Bericht über die Ermächtigung, einen Kredit von 233 Millionen Francs für die Vorbereitungen zur Zurückbehaltung der dritten Jahreshälfte aufzunehmen...

Paris, 23. Mai. Der Senat hat das Marinebudget angenommen. Die Heereskommission hat den Bericht des Deputierten Paté über die dreijährige Dienstzeit angenommen...

Paris, 23. Mai. Den Blättern zufolge wurde im letzten Ministerrat der General Pau zum Regierungskommissar ernannt, damit er in der Kammer den Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit verteidige...

Die Soldatenmeutereien.

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichten den Wortlaut eines Auftrags, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Loul verteilt wurde...

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichten den Wortlaut eines Auftrags, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Loul verteilt wurde...

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichten den Wortlaut eines Auftrags, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Loul verteilt wurde...

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichten den Wortlaut eines Auftrags, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Loul verteilt wurde...

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichten den Wortlaut eines Auftrags, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Loul verteilt wurde...

Paris, 22. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichten den Wortlaut eines Auftrags, der am vergangenen Freitag unter der Befehlung von Loul verteilt wurde...

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Londoner Friedenskonferenz.

London, 22. Mai. Wie das Reutersche Bureau erzählt, werden ausgezeichnete Fortschritte für den Abschluß des Friedens gemacht...

London, 23. Mai. (Meldung des Reuterschen Bur.) Zu den von den Verbündeten vorgeschlagenen Änderungen an dem Entwurf des Friedensvertrages, soweit sie eine Änderung der Friedensbedingungen selber bezwecken...

Paris, 22. Mai. Dem „Tamps“ wird aus Petersburg gemeldet, der russische Minister des Aeußeren habe den verschiedenen Regierungen mitgeteilt, daß alle die asiatische Türkei betreffenden Fragen, wie z. B. Pologge, Gendarmerie usw., nur durch eine allgemeine Besprechung u. a., an welcher alle Mächte teilnehmen würden, geregelt werden können...

Die albanische Frage.

London, 22. Mai. Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist angefangen der vielen verwickelten Fragen in Verbindung mit der Verwaltung Sutaris den Mächten der Vorkriegszeit gemacht worden...

Paris, 22. Mai. Nach einer Blättermeldung hat die Vorkriegszeitkommission auf Vorschlag des französischen Botschafters Paul Cambon einen Entwurf für die Organisation Albanien ausgearbeitet...

Wien, 22. Mai. Die Nachrichten Wiener Blätter von einem bevorstehenden Urlaub des Ministers des Aeußeren, Grafen Berchtold, entnehmen, wie das Wiener K. K. Korrespondenzblatt, jeder Grundlage...

Letzte Nachrichten.

Beförderung des Prinzen Oskar von Preußen.

Berlin, 23. Mai. Das Militärmodenblatt meldet die Beförderung des Prinzen Oskar von Preußen, Oberleutnant beim ersten Garderegiment zu Fuß, zum Hauptmann.

Eine Gedächtnisfeier für den Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig.

Nathow, 22. Mai. Am Dorf Nadel bei Friedland fand zum Gedächtnis des vor Jahresfrist tödlich verunglückten Herzogs Georg Wilhelm, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg...

Aus dem Reichsanzeiger.

Berlin, 22. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Hinterlegungsordnung vom 21. April 1913.

Nationalliberaler Sieg in Dortmund.

Dortmund, 22. Mai. Die Wahl des Nationalliberalen Schwedendiehl erzielte nach dem Ergebnis der Wahlmännerversammlung einen sicheren Sieg.

Der württembergische Landtag.

Stuttgart, 22. Mai. Der Seniorenkongress der Zweiten Kammer hat beschlossen, die Beratungen so zu fördern, daß der Landtag spätestens am 1. Juli geschlossen werden kann.

Schweden.

Stockholm, 22. Mai. Der schwedische Reichstag hat spät in der Nacht nach lebhafter Debatte den Regierungsentwurf über die allgemeine Altersversicherung mit einem vom Ausschuss vorgeschlagenen und von der Regierung gebilligten Vorschlag angenommen...

Spanien.

Paris, 22. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, daß der Handelsminister Villanueva die Kammerpräsidentenschaft übernehmen und durch den ehemaligen Handelsminister Gasset ersetzt werden wird...

Paris, 23. Mai. Aus Madrid wird gemeldet, Justizminister Berrojo habe mit seinem Rücktritt gedroht, falls Gasset, welcher sein persönlicher Gegner sei, der Nachfolger Villanuevas würde...

Morokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 23. Mai. Aus Udscha wird gemeldet, daß marokkanische Pflünderer auf der Straße von Merada einen Postwagen überfielen, den Kutscher und einen Reisenden töteten und zwei europäische Frauen entführten.

Amerika.

Newport, 21. Mai. Nach einer Depesche aus Mexiko hat ein Mitglied des Kabinetts mitgeteilt, daß gestern ein Kontrakt mit französischen Bankiers für eine Anleihe von 150 Millionen Pesos unterzeichnet worden ist.

London, 21. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Ottawa vom 20. d. M.: Generalmajor Maden, der Chef des Generalstabs in Canada, hat infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem canadischen Ministerium sein Amt niedergelegt.

Die mexikanische Anleihe.

Mexiko, 22. Mai. (Reuter.) Der Kongress hat gestern nach dem Vertrag über die sechsprozentige Anleihe von zwanzig Millionen Pfund Sterling zum Emissionkurs von 90 Prozent, in zehn Jahren amortisierbar durch 38 Prozent der Einnahmen garantiert, mit französischen Bankiers abgeschlossen...

Ein Auto-Unfall.

Berlin, 22. Mai. Gegen 5 1/2 Uhr überfuhr ein von dem Herzog von Cumberland benutztes Briantato an der Schloßbrücke den 10jährigen Sohn eines Lehrers aus Lichtberg...

Wieder ein Auto-Anschlag.

Differdingen, 22. Mai. Der Führer eines Automobils bemerkte in der Dunkelheit das plötzliche Aufleuchten eines elektrischen Lichtes am Straßenrand und sah gleich darauf ein Drahtseil, das quer über die Straße gespannt war...

Einfuhr im Zirkus.

Wien, 23. Mai. Bei der gestrigen Abendvorstellung im hiesigen Zirkus Büchler wurde eine 3 Meter über der Manege hängende Eisenbrücke benützt. Von den in der Manege befindlichen Arbeitern wurde einer tödlich und zwei schwer verletzt...

Opfer einer Seemine.

Marseille, 22. Mai. Ein Telegramm aus Smyrna bringt die Meldung von dem Aufstoßen des französischen Dampfers Genegal auf eine Mine. Das Schiff wurde schwer beschädigt und sank bei den Befestigungswerken...

Unglücksfälle und Verbrechen.

Berlin, 22. Mai. Der Knabenmörder Ritter unternahm heute im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Handtuch zu erhängen versuchte...

Berlin, 22. Mai. Dem „Lokal-Anz.“ zufolge ist der Anfangs August v. J. hiesig geordnete Rechtsamwalt Brederick in einer Stadt Sibamerica verhaftet worden...

Rom, 22. Mai. Der Advokat Aureli, der Vermögensverwalter zahlreicher römischer Aristokraten, ist seit vier Tagen verschwunden. Die Prüfung seiner Bücher ergab das Fehlen von 1 Million Lire.

Madrid, 22. Mai. Die Polizei verhaftete den an der Kriegsschule angelegten Hauptmann der Reserve, Manuel Sanchez und dessen Tochter, die einer Altkameramann namens Garcia Jalon in ihre in der Kriegsschule gelegene Wohnung gelockt, ihn getötet und seinen Leichnam zerstückelt und diesen dann in eine Senzgrube gemorfen hatten...

Frankfurt a. M., 22. Mai. Nach zweijähriger Dauer ist der Streit zwischen den „Frankfurter Nachrichten“ und dem „Frankfurter Generalanzeiger“, dessen strafrechtliche Seite schon vor längerer Zeit zum Austrag gekommen ist, auch hinsichtlich der württembergischen Ansprüche durch außergerichtlichen Vergleich erledigt worden...

Wien, 22. Mai. Wegen des ab 7. September d. J. auf sechs Tage berechneten Deutschen Weinbauparlamentes in Mainz fand heute hier eine gemeinschaftliche Sitzung des hiesigen Weinbauverbandes mit der Behörden statt...

Berlin, 22. Mai. Das „Militärmodenblatt“ meldet: Oberst v. Behr, Kommandeur des Inf.-Regts. 118 wurde mit der Führung der 32. Infanterie-Brigade beauftragt, und Oberleutnant Winter, Kommandeur des ersten Jägerbataillons zum Kommandeur des Infanterie-Regiments 118 unter Beförderung zum Obersten ernannt.

Breslau, 22. Mai. Heute früh ist in Jäseborn der Landtagsabgeordnete Kammerherr v. Arnim gestorben. Wien, 21. Mai. Heute hat auf dem Semmering der Albanerführer Dylvilla nach einem kurzen Wortwechsel seine junge Gattin durch einen Revolvererschuß getötet und sich dann selbst erschossen...

Paris, 22. Mai. Die Tochter des spanischen Revolutionärs Ferrer, die im Odeon auftretende Schauspielerin Pa Ferrer ist in Fontainebleau unerwartet gestorben. Rom, 23. Mai. Der König hat den General Ragni auf seinen Wunsch von der Stellung als Gouverneur Tripolitaniens entlassen und den Generalleutnant Gaironi zum Gouverneur ernannt.

New York, 23. Mai. Die Sammlungen für den Kaiser Wilhelm-Jubiläumsschiff für das Deutsche Reich haben 36 555 Dollar ergeben.

Volkswirtschaft.

Die Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Aus Anlaß der Erhöhung des Postens im Reichsstat für die Herausgabe der im Reichsamt des Innern zusammengestellten „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft“ um 10 000 M ist von verschiedenen Seiten, so namentlich auch von der Budgetkommission des Reichstags angeregt, in der Forderung der Nachrichten eine Aenderung eintreten zu lassen. Seit dem 1. Januar d. Js. werden die Nachrichten an das Ausland gegen eine Abonnementsgebühr von 20 M jährlich abgegeben, während sie an inländische Interessenten kostenlos verandt werden. Die starke Zunahme der Auflage, die zurzeit über 9000 beträgt, beansprucht einen dauernd steigenden Aufwand für Druck- und Versendungskosten. Es ist daher angelegt, wenigstens einen Teil dieser Kosten durch Erhebung eines Abonnementsbeitrages auch für den inländischen Bezug aufzubringen, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Vereinfachung in dem Bezug und der Lieferung der Nachrichten erreicht würde. Naturgemäß könnte es sich bei dem Zweck der Veröffentlichung nur um einen mäßigen Beitrag von etwa 5 M jährlich handeln. Dem Vornehmen nach schweben Erwägungen über eine derartige Maßnahme, mit der den Wünschen der Budgetkommission entsprochen wurde.

Arbeiterbewegung.

Aus dem Malergewerbe.

In Hamburg hat die Verbandsgruppe des Arbeitgeberverbandes im Malergewerbe den Schiedspruch des Kollegiums der Unparteiischen abgelehnt, sich aber für Aufhebung der Aussperrung ausgesprochen.

Was in der Welt vorgeht.

Ein Eisenbahndieb. Der stellungslöse Handlungsgehilfe Karl Gahn aus Frankfurt a. M. Sachsenhausen ist als Eisenbahndieb festgenommen worden, der dieser Tage dem Bankier Friedmann aus Berlin eine Mappe mit 200 000 M. Wechsel gestohlen hat. Fünfzehn Diebstähle sind ihm nachgewiesen worden.

Goldfund aus vorchristlicher Zeit. In Eberswalde machten bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Gutsbezirk Pfessingwerk Arbeiter einen wertvollen Goldfund, der aus dem 7. oder 8. Jahrhundert vor Christi Geburt stammen soll. Es handelt sich um 78 Gegenstände aus massivem Golde im Gesamtgewicht von 2 1/2 Kilogramm; es sind hauptsächlich Trinkgefäße, Armspangen und Fingerlinge.

Ein Hotelbrand. In Antwerpen ist das Hotel Stadt Frankfurt nachts abgebrannt. Unter den Gästen, hauptsächlich Auswanderern, befanden sich etwa 40 Deutsche. Sie konnten sich nur notdürftig befreit retten.

Der Automobilräuber gefaßt. Die Gendarmen entdeckte in einem Hotel in Effigny le Grand das in Paris von dem Belgier Davignon ent-

fährte Automobil und beschlagnahmte das Fahrzeug, in dem Davignon nach dem Mordanschlag gegen den Automobilfabrikanten Garde mit seiner Geliebten geflüchtet war. Während seine Geliebte verhaftet wurde, gelang es Davignon zu entkommen. Gendarmen und Einwohner verfolgten ihn. Davignon wurde nach kurzer Flucht in einem Sumpfe in der Nähe der Gemeinde Cañres gefaßt und nach kurzem Feuergefecht verwundet und festgenommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

a. Eßlingen, 23. Mai. Der letzte Schweinemarkt war mit 33 Ferkeln und 13 Käufer Schweinen besetzt; der Preis der Ferkel schwankte zwischen 50 und 53 M, der Preis der Käufer Schweine zwischen 75 und 100 M. Der Geschäftsgang war sehr gut; weitaus der größte Teil der zugefahrenen Ware wurde verkauft.

Schiffahrt.

Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, 21. Mai. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 24. Mai „Cleveland“, 25. Mai „President Lincoln“, 29. Mai „Pennsylvania“, 5. Juni „America“, 7. Juni „Patricia“, 11. Juni „Imperator“, 14. Juni „Kronprinzessin Cecilie“, 18. Juni „Kaiserin Auguste Victoria“. Nach Boston (Mass.): 30. Mai „Antula“, 8. Juni „Blücher“. Nach Philadelphia: 27. Mai „Sieglinde“, 3. Juni „Prinz Adalbert“, 19. Juni „Prinz Oskar“. Nach Baltimore: 24. Mai „Andore“, 30. Mai „Antula“, 10. Juni „Antum“. Nach New Orleans: 5. Juni „Andia-

nola“. Nach Montreal: 30. Mai „Bia“, 31. Mai „Mexico und Cuba: 28. Mai „Frankenwald“, 31. Juni „La Plata“. Nach Ostafrika: 25. Mai „D. Ahlers“, 30. Mai „Brisgavia“, 30. Mai „Silesia“, 16. Juni „Suevia“. Nach Madagaskar: 25. Mai „Rico lajeff“, 25. Mai „Rita Wollem“, 27. Mai „Rico lajeff“. Nach Persischer Dienst: 27. Mai „Rico lajeff“.

Mitgeteilt durch Jos. Wih. Roth, Leopoldstr. 26. und Friedr. Morlok, Karl-Friedrichstraße 26.

Versteigerungen

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Rastatt. Samstag, den 24. Mai 1913.

Karlsruhe. Feugros-Verf. vorm. 10 Uhr im Gemann Wäfferung beim Gerbthaus. **Waldenburger Rastatt.** Gras-Verf. vorm. 8 Uhr. **Zusammenkunft am Ottersdorfertor.** **Gernsbach.** Feugros-Verf. gerung vorm. 8 Uhr im Rathaus.

1888 **25** 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke.



Sunlicht Seife

wird aus streng geprüftem, edelstem Rohmaterial hergestellt! Ihre Qualität ist daher immer zuverlässig die beste! Da sie für alle Zwecke, wo es sich um einwandfreie Reinlichkeit handelt, geeignet ist, verwenden nur diese Seife Millionen Hausfrauen jeden Standes!



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr entschlief im Alter von 65 Jahren unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Emil Glaser

Kaufmann und Alt-Stadtrat
Ritter des Zähringer Löwen I. Klasse mit Eichenlaub.

Karlsruhe, den 22. Mai 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

M. A. Glaser.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. ds. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau und treubesorgte Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Elisabeth Zirk geb. Gnam

nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohl vorbereitet mit den Tröstungen der hl. Kirche, Mittwoch abend 9/10 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 21. Mai 1913.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Otto Zirk.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr statt.
Trauerhaus: Seminarstr. 7.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Gegen

Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe empf. die schleimlösenden unschädlichen **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons.** Zugleich gutes Magenmittel! In Schachteln à M. 1.- und in Beuteln zu 25 und 50 S., Tee 20 S., in den Apotheken, Drogerien u. in der Engros-Niederlage Gebr. Bester, Zirkel 15.

Trauerbriefe

— liefert rasch und billig —
die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Ritterstraße 1, eine Treppe hoch.

Gelbfleischige Sommer-Malta-Kartoffeln
nicht vermischt mit billigeren Sorten
per Pfd. 20 Pfg., 3 Pfd. 55 Pfg.,
5 Pfd. 90 Pfg.

Bollfette Matjes-Heringe
empfiehlt
W. Erb, am Videlplatz.
Geschäftsprinzip:
Vom Guten das Beste.

Karlsruher Familien-Kasse
(unter staatlicher Aufsicht)
gewährt Arzt, Apotheke usw.
Freie Arztwahl.
Prospekte sind erhältlich in den Filialen:
Oststadt: Gerwigstraße 60 III
Mittelstadt: Zähringerstr. 32 II
Weststadt: Grenzstraße 34 I
Südstadt: Morgenstraße 6 II.

Ziehung am 27., 28. u. 29. Mai
2. Strassburg. Münster Geld-Lotterie
250000 Lose, 8339 Geldgewinne = Mk.
250000
75000
30000
20000
10000

Strassburg. Geld-Lose à 3 Mk.
Münster-Lose 30 Pf. extra,
in Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen und durch
J. Stürmer,
Kohl a. Rhein.
Wörner & Wehrle, Erbprinzenstrasse 23.

Neuergolden
von Spiegel- und Bilderrahmen
fachgemäß und billigst bei
Heidmann
Vergolderei Akademiestr. 35.

Wanderer

empfehlen wir unsere grosse Spezial-Abteilung für zweckentsprechende

Sport- u. Touristen-Kleidung

Sport-Anzüge
in prakt. u. gefällig. Formen, schöne Dessins, erprobte Qual. von Mk. 19.75 bis 65.—

Sport-Stutzen in großer Auswahl
Pelerinen für Damen u. Herren, in allen Preislagen.
Bozener Mäntel, Wetter-Mäntel.

Einzelne Sport-Hosen. Sommer-Sport-Loden-Joppen.

Spiegel & Wels.

Um zu räumen werden sämtliche **Herrenkleiderstoff-Neße Kostüme- u. Loden-Neße** zu enorm billigen Preisen abgegeben.
Kaiserstraße 133,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Vor den Lotteriefestien
spielen nur noch als letzte Rhein. Luftfahrtlose . à 50 Pf.
Straßburger Münzer . à 3 M.
Bad. rote Kreuzlose . à 1 M.
die ich empfehlend anzeige.
Carl Göz,
Geßelstr. 11/15 beim Rathaus.

Gruppenbilder
von Vereinen, Korporationen, Tischgesellschaften, Familienbilder werden unter voller Garantie konkurrenzlos billigst angefertigt.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 29. April 1913 und Stadtsanction vom 9. Mai 1913 Nr. 6555 I wurde folgender Gemeindefestsetzung über die Erhebung von Gebühren für die Tätigkeit der Ortsbaukontrolle und Prüfung der Hausentwässerungsanlagen erlassen:

§ 1. In den Fällen, in denen nach der Landes- oder städtischen Bauordnung eine baupolizeiliche Genehmigung erforderlich ist, hat der Bauherr für Prüfung des Baugesuchs und Überwachung der Bauausführung eine Gebühr von 2,00 der geschätzten Bauausführung, mindestens jedoch 4,00, an die Stadtkasse zu entrichten.

§ 2. Wird das Baugesuch zurückgezogen, bevor die Ortsbaukommission sich gütlich geäußert hat, so wird eine Gebühr nicht erhoben. Wird das Baugesuch zurückgezogen, nachdem sich die Ortsbaukommission geäußert hat, oder wird die Baugenehmigung verweigert, oder erlischt die Baugenehmigung nach § 135 der Landesbauordnung, so ist nur die Hälfte der in § 1 genannten Gebühr, mindestens aber 2,00, zu entrichten; der in letzterem Falle bereits bezahlte höhere Betrag wird zurückvergütet, falls dies innerhalb 3 Monaten nach Erlassung der Baugenehmigung beantragt wird.

§ 3. Für die Tätigkeit der Beamten der Ortsbaukontrolle bei den allgemeinen Wohnungsuntersuchungen, der Feuerbau- und der zeitweiligen Befestigungen der Holzlager, Warenhäuser und anderer feuergefährlicher Anlagen werden Gebühren nicht erhoben.

§ 4. Hat die Ortsbaukontrolle in anderen Fällen, als den unter § 1 bis 3 genannten, auf Anordnung des Bezirksamts Befestigungen vorzunehmen oder Gutachten zu erstatten, so hat derjenige, welcher das Verfahren veranlaßt hat oder zur Tragung der Kosten verurteilt wurde, eine Gebühr an die Stadtkasse zu entrichten, die nach dem Zeitaufwand der Beamten der Ortsbaukontrolle (siehe § 7) berechnet wird, aber nicht weniger als 2,00 betragen soll.

§ 5. Die Gebühren werden in den Fällen der §§ 1, 2 und 3 Absatz 1 fällig, sobald ein Baubescheid ergangen ist, oder das Baugesuch zurückgezogen wird; in den Fällen des § 3 Absatz 2 und § 5, sobald die Amtshandlungen vorgenommen wurden.

§ 6. Die Ortsbaukontrolle schätzt die Bauausführung und legt die Gebühren fest. Ueber Beschwerden entscheidet vorbehaltlich der gesetzlichen Rechtsmittel der Stadtrat.

Die Bauausführung wird nach den endgültigen, dem Baubescheid zugrunde liegenden Plänen und Beschreibungen, wenn aber das Baugesuch vor Erlassung eines Baubescheides zurückgezogen wird, nach den zurückgelegenen Plänen und Beschreibungen geschätzt.

Wenn die geschätzte Bauausführung durch 1000 nicht ohne Rest teilbar ist, so ist sie auf den nächsten durch 1000 teilbaren Betrag nach unten abzurunden. Soweit die Höhe der Gebühren sich nach dem Zeitaufwand richtet, wird für jede Stunde 2,00 berechnet; Bruchteile von Stunden werden, wenn sie weniger als 1/2 Stunde betragen, nicht, ansonsten als volle Stunden berechnet.

§ 7. In den Fällen, in denen nach der städtischen Hausentwässerungsordnung eine Genehmigung des städtischen Tiefbauamts erforderlich ist, hat der Grundstückseigentümer für Prüfung des Genehmigungsantrags und Überwachung der Bauausführung eine Gebühr von 10,00, oder, falls die geschätzte Bauausführung des Neubaus (siehe § 7 Absatz 1 und 2) oder die der Einbringung zur Feuerversicherung zugrunde gelegten Neubauskosten eines bestehenden Hauses 100000 M oder mehr betragen, eine Gebühr von 20,00 zu entrichten.

Bei Änderungen bestehender Anlagen werden Gebühren nur erhoben, wenn sie im Zusammenhang mit einem Neu- oder Umbau ausgeführt werden. Die Gebühr wird fällig, sobald die Genehmigung erteilt ist. Karlsruhe, den 19. Mai 1913.

Der Stadtrat.

Dr. Paul. Bürger.

Große Obstwein-Versteigerung.

Der unterzeichnete läßt im Auftrag der Apfelweinregulierung von Karl Wagner, Durlach, in ihrem Lagerfeld, Rehmstraße 1, Durlach: 60000 Liter reines Apfelwein, 20000 Liter halb Apfel- halb Birnenwein am 26. und 27. Mai, jeweils vormittags von 8 Uhr an, öffentlich versteigern. Käufer haben leibweise zur Verfügung gegen kleine Vergütung.

Friedrich Kratt, Waisenrat, Durlach.

Das städt. Rheinbad in Mayau

ist von heute an am östlichen Rheinufer etwa 100 Meter unterhalb der Schiffbrücke zur Benützung aufgestellt. Karlsruhe, den 21. Mai 1913. Städt. Tiefbauamt.

Der Landesfiskus Eisenbahnverwaltungsverkauf bezw. verpachtet das auf 1. Januar 1914 pachtfrei werdende Gelände im Gemann Räs- und Brotäcker der Gemarkung Rastatt, seitheriges Exerzierplatzgelände, Egb.-Nr. 4246 a, mit 4 ha 35 a 18 qm, und Egb.-Nr. 4336 b, mit 5 ha 44 a 93 qm.

Kauf- bezw. Pachtliebhaber wollen ihre Preisangebote, nach Art berechnet, bis spätestens 7. Juni d. Js. an die Großh. Bauinspektion II Karlsruhe, Baumeisterstraße 1a, portofrei einbringen. In den Kaufangeboten ist anzugeben, ob Bar- oder Teilzahlung erfolgt.

Die Verkaufs- und Pachtbedingungen werden von uns auf Ansuchen abgegeben. Großh. Bauinspektion II Karlsruhe.

Krankentagelöhnerverband Karlsruhe. Arbeitsvergebung.

Zu unserem neuen Verwaltungsgebäude in der Gartenstraße 14/16 werden hiermit unter den hiesigen Unternehmern ausgeschrieben: Aufschlagarbeiten einschl. Beschlagsfertigung. Eingabetermin: Donnerstag, den 29. Mai 1913, mittags 12 Uhr.

Die Unterlagen sind im Baubüro der Architekten Curjel & Moser, Gartenstraße 14/16, erhältlich, wofür die Bedingungen eingesehen werden können und die Offerten abgegeben sind. Ansauftrag unter den Submittenten bleibt vorbehalten. Karlsruhe, den 22. Mai 1913.

Der Vorstand. Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 23. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Reittütel, 17 Schutzhüllen, 2 Segelwandboffer, 1 Schreibstisch, 1 Bergtasche, 1 Barometer, 1 Fernrohr und 2 Bilder. Karlsruhe, den 22. Mai 1913.

Verkauf von Forderungen.

Die zur Konkursmasse Jakob Raber hier gehörigen Geschäftskonten im Gesamtbetrag von ca. 6000 Mk. sollen im ganzen verkauft werden. Verzeichnis und Bedingungen können während der üblichen Geschäftsstunden bei mir eingesehen oder von mir bezogen werden. Schriftliche, verschlossene Gebote sind bis 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei mir einzureichen. Karlsruhe, den 20. Mai 1913. Konkursverwalter Nagel, Etiefenstraße 47.

Wohnungen

Westendstr. 57, 3 Trepp., ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon auf sofort zu vermieten. Angesehen von 10-12 und von 3 bis 5 Uhr. Näheres daselbst oder im Büro Kornfeld.

Gartenstr. 66

ist eine Wohnung von 5 Zimmern im 1. Stock, sowie eine 3 Zimmerwohnung im 5. Stock mit Küche, Manfarden, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Klippertstraße 13, Bureau.

KORN SANDS VERMIETUNGSBÜRO. Für Mieter Vermittlung kostenlos. Kaiserstr. 55. Telefon 569.

Friedrichsplatz 6. Ist die Bel-Etage mit 8 Zimmern, Badezimmer und mehreren Manfarden auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 2000 M. Näheres im Laden bei G. A. Kindler.

Die selber im Hause Friedrichsplatz 4 von der Eisenbahnabteilung des Finanzministeriums innegehabten Räume: Bel-Etage 9 Zimm. mit reichl. 3 Treppen 4-5 u. 1 Zuhör. sind auf 1. Oktober zusammen oder einzeln zu vermieten. Die Räume werden wunschgemäß hergerichtet. Ein Gehör von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr. Näheres 1 Treppe hoch links od. bei Herrn Kornsand, Kaiserstraße 56.

Wohnung zu vermieten. Am Blumenplatz in Durlach ist eine herrschaftliche Wohnung, 2 St., bestehend aus 8 Zimmern, 2 Manfarden, Küche, Speisekammer, Kellerabteilung, gemeinsamer Waschküche u. Speiseraum mit dem Mieter des 1. Stocks, per sofort zu vermieten. Reflektanten wollen sich an den Besitzer Emil Reimann in Ludwigsbad a. Rh. wenden.

Moltkestraße 45. Ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. Wohnküche, Küche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer und reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr nach vorheriger Anmeldung auf unserm Büro Erbprinzenstr. 31, Curjel & Moser.

Wendstr. 20 ist die herrschaftlich eingerichtete Parterrewohnung mit elektr. Lichtanlage, 6-7 Zimmer, Bad mit Einrichtung, 2 Keller, 2 Manfarden, Garten per 1. November oder vielleicht früher zu vermieten. Näh. bei R. W. Hofmann, Kaiserstraße 69. Telefon 1752.

Zu vermieten Parkstr. 18, 1. Stock, 6 Zimmer, samt allem Komfort per sofort. Näheres daselbst oder J. St. Durlach, Kirchstraße 18.

Baummeisterstr. 12 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 großen Küche, 1 Keller, 1-2 Manfarden, Anteil am Trockenpfeifer, an ansässige Familie per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock oder Schützenstraße 52 im Laden.

Bürgerstr. 10 III ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kirchstraße 27, I.

Kaiserstraße 105. Ist eine 5 Zimmerwohnung, Bad und reichlich Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Kriegstraße 93 ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 5 Zimmern, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Dienstrepp, verkehrshalber auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Auguststraße 11 I.

Westendstr. 7 ist die neu hergerichtete Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit Balkon, Veranda, Bad, nebst üblichem Zubehör u. Veranlagung des Gartens zu vermieten. Angesehen von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Näheres beim Eigentümer Leopoldstraße 48.

5 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör, in schöner freier Lage, sofort oder später zu vermieten, eventl. sichere Untervermietung. Preis 600 M. Näh. Mühlburg, Grabenstraße 6, 1. Stock.

Kirrend warf der alte Kapitän Messer und Gabel fort. „Jawohl, einen eigenen Willen. Und den habe ich nun mal zuerst. Verstanden? Erst komme ich mit meinem Willen, und dann kommt du, Ray Lassen.“

Befremdet blickte der junge Seeoffizier von einem zum anderen. Was war zwischen den beiden? Ein beklemmendes Gefühl troch ihm bis zum Hals und presste seine Kehle zusammen.

Der Ohm sah nicht aus, als ob er irgend einen Spaß verstände. Blaurot schwoh sein Gesicht, und seine hellen Augen schossen funkelnde Blitze.

Aber an Rays tühler Brust ebte auch sein Zorn ab. Gelassen trug sie die rote Grütze, das heimatische Nationalgericht, auf. Lächelnd füllte sie Gerrets Teller, wie einst, als er noch ein Knabe war, bis zum Rand und goß fürsorglich den dicken, köstlichen Rahm darüber.

Er haschte nach ihrer Hand, um sie zu küssen, sie aber umschloß mit warmen Druck seine Rechte und mehrte dem Kuß, indem sie leise sagte: „Lach es so sein, wie es einst zwischen uns war, Gerret, nicht mehr und nicht weniger. Das ist mein Herzenswunsch an dem Tage, da du zur Rast wieder in dem Uhlentamp Einkehr hältst. Willst du das?“

Nun konnte er doch nicht anders. Er sprang auf, faßte ihre beiden Hände und zog sie gegen seine breite Brust. „Wie du willst, so soll es sein.“

Sie ließ es jetzt geschehen, daß Gerret ihre beiden Hände an seine warmen Lippen führte, aber ihre Augen begegneten den seinen nicht.

Kapitän Lassen aber lachte sein dröhnendes, breites Lachen und legte sich behaglich in seinen Stuhl zurück.

Poß Topmast und Segel, der Junge war ja schön im Zuge. Da würde ja wohl Ray auch zur Vernunft kommen. Denn daß die beiden da ein Paar werden mußten, das war ausgemacht bei ihm, und was Kapitän Lassen bis jetzt gewollt, das hatte er noch immer durchgesetzt.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerland Babeln von Anny Wolke. (Kaufbuch verboten.)

„Ja, weißt du, Junge, das kam also. Als ich vor einigen Wochen mit der „Cobra“ von Hamburg kam und die Passagiere, wie die Heringe eingepökelt, bei der leichten Brise — mehr war es nicht — alle sekrant wurden, da rettete ich mich'n büschchen auf Achterdeck, um mal Luft zu schöpfen. Na, und da sah ich hinten am Heck einen Menschen stehen, unbeweglich und fest. Er schien es garnicht zu merken, daß die Sturzes man so über ihn hingingen. Ab und zu schenkte er nur so das Wasser von seinem Regenrock und Südwesten und guckte weiter auf das Meer.“

Da schwoll mir altem Seebären das Herz. Ich klopfte ihm auf die Schulter und schrie ihn in dem Sturmsgebräus an: „Sie sind mein Mann, nich' so'n Bangebüschle wie die anderen.“

Erst war er erstaunt, dann lächelte er — ein ganzes feines, wunderbares Lächeln, Kinder, und dann — na, dann kamen wir ins Gedröhne.“

Dunmer und Doria, der konnte erzählen. Er war ein ganz feiner Mann, Kinners, ihr könnt mir's glauben. Er fragte mich, wo er in Westerland wohnen könnte, aber nicht in einem Hotel, sondern wo es ein büschchen still ist, und da ich wußte, daß ja in Westerland alles überfüllt war und der Baron schwerlich ein Unterkommen haben konnte, bot ich ihm an, bei uns zu wohnen. Blah ist ja genug in dem Uhlentamp.“

„War das nicht etwas sehr leichtfertig, Ohm, du kamstest doch den Baron garnicht?“ fragte Gerret.

„Bomben Kreuzelement, wozu habe ich denn meine zwei gesunden Augen im Kopf. Wozu bin ich denn ein halbes Menschenleben durch die ganze Welt gefahren. So was, wißt ihr, Kinners, traucht ja nicht alle Tage auf dem Boden rum, bis auf die alten Bücher, die keiner versteht, is' er ja ein ganz vernünftiger Mann.“

Ich habe auch Bücher gelesen, ja wohl, aber nich' so was mit nackte Feuersmischer. Und du, Gerret, mußt Ray das sagen, daß sich so was nicht paßt.“

Wieder stieg das heimliche Lachen in beider Augen auf. Wie frei das machte und die dunkle Last von der Seele nahm.

„Wenn du weiter nichts an deinem Gast auszufragen hast, Ohm, dann kannst du ruhig sein. Die Werte des großen Meisters kennen zu lernen gehört nicht nur zur allgemeinen Bildung, sondern es trägt auch dazu bei, unser Denken und unsere Anschauungen zu veredeln und unser Schönheitsgefühl zu wecken.“

„Nun bitte ich einen vernünftigen Menschen über so'n Unfinn. Poß, Bliz und Sturmwehler, Junge, du bist wohl auch verdreht und nimmst wieder Rays Partei wie schon als Junge. Weißt du noch, Junge, wie du müttend wurdest, wenn die Mutter Ray strafen wollte, sobald sie ungehorsam war? Ganz wild wurdest du, und Ray, na, die lachte — und setzte bei der Mutter ihren Willen durch.“

Langsam hoben sich Gerrets Augen den halboverschleierteu Blicken der Jugendfreundin entgegen.

„Ray war immer ein wildes Kind,“ kam es langsam von seinen Lippen, „und ich sinne vergebens darüber nach, was sie so verwandelt haben mag.“

Wie Unruhe stieg es in den hellen, blauen Augen des alten Seemannes auf.

Er sah, wie Rays weiße Hand zitterte, als sie den rubinroten Wein aufs Neue in die funkelnden Gläser schenkte.

Draußen lobte das Wetter, die Scheiben klirrten, und Aaga, das hörte man, betete in der Küche ganz laut aus dem alten Bibelbuche:

„Herr, hilf uns in unserer Not! Herr, laß deinen Zorn nicht über uns richten. Herr, laß deine Gnade über uns walten für und für.“ Ray Lassen hob jetzt die klaren Augen kühl zu dem Wetter empor.

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

„Man ist jetzt eben älter geworden, Gerret, und man hat gelernt, einen eigenen Willen zu haben.“

Verloren u. gefunden.

Dobermann (Hündin) auf den Namen „Bella“...

Verkäufe

neuerbautes Wohnhaus mit moderner Ausstattung...

Haus - Kaiserstr.

Zwischen Karl- u. Seeboldstraße ist ein Haus m. 16 m Front...

Mineralwasser-Geschäft

zu verkaufen: Lessingstr. 29 im Laden.

Wegens Umzug

billig zu verkaufen: Sofa, Kommode, Küchenschrank...

Billige Möbel

Engl. Bettstellen, nussb. pol., St. 36 M. edel eichen, St. 36 M.

Willy. Seiter

Sofenstraße 85.

Rechenmaschine

bestes Modell, Rechenmaschine, umhängebare billig zu verkaufen.

Ein Photographen-Apparat

137/8, in nussbaum, beinahe neu, ist zu verkaufen: Durlach, Sofienstraße 7, 3. Stod.

Besseres Speisezimmer

dunkel, eichen, für 350 M. abzug. Möbelhaus, Waldstraße 22.

1/2 Violine

ehrer Ton, zu verkaufen. Akademiestraße 13, parterre.

Flügel

von Jbach, wenig gebraucht, wird sehr billig abgegeben. J. Kunz, Pianolager, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Schwarzer Gehrockanzug

schöner Moquette-Diwan . . . 35 M. sehr schöner, neuer Diwan . . . 45 M. 2 gleiche pol. Betten, höh. Haupt 160 M. 2 gleiche, pol. Schlafzimmer . . . 250 M. Waschkommode, bef. f. d. n. . . 60 M. sehr schön pol. Schrank . . . 50 M. vollst. engl. Bett . . . 95 M.

Wegen Abbruch

verkaufen wir einen gut erhalt. Speise-Aufzug zu sehr billigem Preis.

Geiswitzer Knopf

Karlsruhe.

Gaslüfter

aweierarmig, für Kontor oder Laden passend. Komplet, für Gasglühlicht mit Gloden und Kolinder eingerichtet. Neumert 50 Mark für 15 Mark zu verkaufen: Dreisstraße 16, part. Gut erhaltener Rutschwagen zu verkaufen. Bruchsal, Bildrichstraße 23.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl, billige Preise. Adlerstr. 44.

Dobermannpfeifer

Müde, 1 1/2 Jahre alt, gesund, gut erzogen, intelligent und anhänglich. Nähere Auskunft Karl-Friedrichstraße 22, (alte Erbsengrabenstraße) (Hondellplatz).

Kaufgesuche

Strickmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 132 ins Tagblattbüro erbeten.

Angorakater

gekauft. Gest. Offert. an E. Jäger, Zoolog. Handlung, Waldstraße 11, Telefon 2695.

Kochherd

gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 138 ins Tagblattbüro erbeten.

Augen auf!

Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altertümer, Gold- u. Silbergegenstände, Militäreffekten, Wanduhren usw. Zahl höchste Preise. Gest. Off. erb. S. Weintraub, Kronenstraße 52.

Täfer

kleinere und größere, kaufen. Gebr. Baer & Söhne, Dampfbranntweinbrennerei, Telefon Nr. 90.

An- u. Verkauf

von Altertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen. Neukam, Lammstraße 6, Hof.

Unterricht

Zuschneide- und Nähkurse nach leichtfächlicher Methode erteilt Fr. E. Mauser, Damenschneiderin, Akademiestraße 11, 2. Stod. Auch können Frauen u. Mädchen ihre Garderobe bei mir anfertigen noch belieben.

Guten bürgerl. Mittagstisch

empfiehlt Durlacher Allee 10, II. K. F. C. „Phönix“. E. V. (Phönix-Alemannia).

Bad. Rote

Ziehung sicher 4. Juni 3328 Gew. und 1 Prämie bar ohne Abzug. 37000 Mk. Mgl. Höchstgew. 15000 Mk. Haupttreffer bar Geld. 10000 Mk. 3327 Gew. u. 1 Prämie bar Geld. 27000 Mk. Lose 11 Lose 10 M. 1. Porto-Liste 25 Pf. empfiehlt Lotte-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg 1 E., Langstrasse 107. Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.

Straubigeluft

ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikluft und den Abzugsmaschinen in jedem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhen Wetter zu Husten und Seiserheit. Den meisten sind die Wpber-Tabletten zur Bänderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verstopfung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen daran, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien die Schachtel zu 1 Mark.

Locken

natürlich, haltbar und hübsch, erzielt Dr. Kühn's Sabulin-Locken-Erzenger. 15 Pf. 1.-, 80., -60., als Pomade 1.50, 1.- empfiehlt Herm. Bieler, Barf., Kaiserstraße 223.

Die schwarze Gräfin!!!

Hotel und Restaurant Friedrichshof Hauptauschank der „Brauerei Sinner.“ Jeden Freitag: „Schlachttag“ Anekannt gute und preiswerte Küche. ♦ ♦ ♦ Alle Delikatessen der Saison. ♦ ♦ ♦ Wöchentlich 2 bis 3 Militär-Konzerte. ♦ ♦ ♦ Schöner, schattiger Garten. ♦ ♦ ♦ Tagesanzeiger. (Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Freitag, 23. Mai.

Residententheater

Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Zentral-Kino. Vorstellung. Luxem. Vorstellung. Lichtspiele. Vorstellung. Sidorado-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 1/2 10 Uhr. Como-See. Stadtgarten. 8 1/2 Uhr Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle.

Turngemeinde

Mitglieder u. Jügg. Länge 8-10 Uhr, Zentralturnhalle. Alte Herrenriege 8-10 Uhr, Goethe-schule. Turngesellschaft. Ansübende Mitglieder und Jügglinge 8-10 Uhr, Realgymnasium. Männerturnverein. II. Alte Herrenriege, 1/2 7-1/2 8 Uhr, Oberrealschule. I. Bad. Kynologischer Verein. Vereinsabend.

Erste Mannheimer Versicherung

gegen Ungeziefer. Gegründet 1900. Inhaber: Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre. Telefon 2977 (Anruf Dahringer). Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.



Heidelberg

Landschaftlich schönste Stadt Deutschlands. Altberühmte Universitätsstadt. Herrl. Schloßruine. Weite Wälder, Bergbahnen. Wohnsitz zahlreicher Rentner und Pensionäre; Jeder Komfort der Großstadt; angenehme Geselligkeit, Theater, Bibliotheken, berühmte Künstler-Konzerte.

Sommer-Programm.

Musikfest Bach-Reger; 22.-25. Juni. Historische Kostümfeste und Ritter-Turniere auf dem Schloß 30. Juni-6. Juli. Blumenbootkurse: 4. Juli. Schloßbeleuchtungen: 25. Mai, 11. Juni, 6. Juli, 4. August.

Jede Auskunft und Ratschläge durch Stadt. Verkehrsbureau. Telefon 1440

Hotels (nach Mindestpreisen) und Hotel-Restaurants:

- Europäischer Hof, vornehmst. Rang, m. groß. Park an den Anlagen, Zim. ab 4.-, m. Bad u. W. C. ab 2.-, Pension ab M. 12.-, Fritz Gabler. m. Terasse. Hans Walter. Schloß-Hotel u. Bellevue, Häuser I. Rang, schönste Lage am Schloß. Autogarage. Prachtv. Aussicht. Wohnung m. Bad u. W. C. Neue Halle. Grand-Hotel, feine Familien-Hotel m. all. neu. Einrichtung, nahe Bahnhof b. Stadtgart. Garten mit Terrasse. Zimmer v. M. 3.50 an. Schäfer & Michel. Victoria allererst. Ranges, I. d. Anlagen, Zimm. von M. 3.50 an. Terrassenrestaurant. Garage. Pension von M. 10.- an. Müller & Figueroa. Prinz Carl a. Fuße des Schlosses u. Bergbahn. Zimmer von 3.- M. an. Pension. Vorzügliches Restaur. Garage, Eisenbahnbur. I. H. P. Gärtner. Metropole-Monopole ruhig in den Anlagen geleg. Familien-Hotel I. Rang. Zimm. ab M. 3.-, inkl. Pension ab M. 7.50. Bes.: H. L. Fellmeden. Ritter histor. Haus, Sehenswürdigkeit I. Rang. neu eingerichtet. Fremdenzimmer v. Mk. 3.- an. Großart. Restaurationsräume. F. O. Zeener jr. Darmstädter Hof. Freie zentr. Lage, nahe d. Bahn, nahe d. Kliniken, 120 Betten von M. 2.50 bis 3.50. Lift. Pension. Bes.: Gebr. Krall. Uhl. Uhl. Pension Lang, verb. mit erstkl. Bier- u. Wein-Rest. Arzthofstr. v. Bahnh. Zimmer v. Mk. 2.50 ab, Pens. v. Mk. 6.50 ab. Bes. Ph. Ribsam. Post-Reichspost, n. d. Bahnh., m. bed. Wein- u. Bierrestaurant, Diners 12-2 Uhr. Zimmer von Mk. 2.50 an. Bes.: Friedr. Ortenbach. Roter Hahn, erstes Bier- u. Weinrestaurant am Platz. Treffpunkt der Fremden. Zimmer v. Mk. 2.50 an. Gute Küche. Emil Lehmann. Luxhof, Hauptstr. 24, verb. m. Münch. Bier-Rest. gut bürgerl. Haus, nahe Bahnh. Zim. m. Frühstück ab M. 2.50, Diners ab M. 1.50. Bes. D. Hainthaler. Perkeo, Hotel-Restaurant, Zimmer 2.- Mk., Diners 1.50 Mk. Münch. Löwenbräu vom Fab. Pilsener Bier. Adolf Weil.

Kein Druck

Schöner Sitz

Tadellose Figur

Billigste Preise (v. Mark 3.25 bis 10.-)

Grosse Auswahl Solide Ware ::

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,

Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Schreibmaschinenpapiere

Mimeographenpapier = Kohlenpapiere in verschiedenen Qualitäten und Preislagen.

Gebr. Leichtlin

Zähringerstraße 69. Telefon 48.

Ich lasse

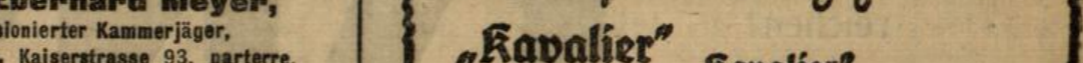
für das Typisierwerk

Kavalier

macht das Leben geschmeidig für nicht ab! Kavalier gibt höchsten Gehalt

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.

Gegründet 1900. Inhaber: Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger, Karlsruhe, Kaiserstrasse 93, parterre. Telefon 2977 (Anruf Dahringer). Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.



Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

Vertilgung jeglicher Art Ungeziefer unter weitgehendster Garantie.

Grosser Umzugs-Verkauf

Wegen des in Kürze stattfindenden Umzuges in den fertigen Teil unseres Neubaus.

In allen Abteilungen sensationell billige Preise!

Wasch-Stoffe

Zefir ca. 70 cm breit Meter 42 35 **26** ₰
Zefir ca. 80 cm breit Meter 65 55 **48** ₰
Zefir orig. englisch, 80 cm br. Meter 85 75 **65** ₰

Voile mit Bordüre, 115 cm breit Meter **1.10**
Voile schwarz-weiß gestreift Meter **0.88**
Voile uni, 115 cm breit Meter **1.25**

Wollmusseline 80 cm breit, Mtr. 90 80 **68** ₰
Waschmusseline ca. 70 cm breit, Mtr. 35 **25** ₰
Waschmusseline ca. 80 cm breit, Mtr. 54 **44** ₰

Frotté weiß und farbig Mtr. **1.25**

Schweizer Stickereistoffe ca. 120 br., Meter von **1.15** an

Crepon weiß und farbig Mtr. **58** ₰

Billige Seiden-Stoffe

Blusen-seide gestreift Meter **0.95**
Taffettstreifen reine Seide Meter **1.25**
Paillette gestreift, reine Seide Meter **1.55**

Crep de chin-Ersatz reine Seide Meter **1.10**
Taffet reine Seide, farbig Meter **0.75**
Messaline reine Seide, Spezial-Qualität Meter **1.65**

Paillette reine Seide, 90 cm breit Meter **3.30**
Tussor façonne 53 cm breit Meter **1.25**
Schwarz/weiß-Streifen reine Seide 1.85 **1.25**

Schwarz Taffet Meter 1.65 **95** ₰

Schwz. Merveilleux reine Seide Meter 1.75 **1.25**

Schwarz Paillette 90 cm breit Meter **3.30**

Billige Kleider-Stoffe

Blusenstreifen reine Wolle Meter **0.95**
Blusenflanelle reine Wolle Meter **1.25**
Popelinstreifen mit Seiden-Effekt Meter **1.75**

Wollbatist ca. 110 cm breit Meter 1.45 **0.95**
Woll-Serge ca. 110 cm breit Meter **1.35**
Nadelstreifen ca. 110 cm breit Meter **1.75**

Kostümstoff ca. 110 cm breit Meter **0.95**
Kostümstoff ca. 130 cm breit Meter **1.85**
Kostümstoff 130 cm br., Covercoatgeschm., Mtr. **2.75**

Strümpfe

Damenstrümpfe engl. lang, schwarz Paar 3 Paar
und leder **28** ₰ **80** ₰
Damenstrümpfe engl. lang, schwarz
und leder **48** ₰ **1.35**
Damenstrümpfe farbig, schwarz und
braun, engl. lang **65** ₰ **1.80**
Damenstrümpfe engl. lang, feinfarbig
bedruckt **85** ₰ **2.40**
Frauenstrümpfe deutsch lang, gute
Qualität **45** ₰ **1.20**
Herrensocken maccofarbig, schwarz
und leder **40** ₰ **1.05**
Herrensocken moderne Ringelmuster,
schöne Farben **50** ₰ **1.35**
Kinderstrümpfe Gr. 1 3 5 7 9 11
schwarz u. led. **19 28 38 48 58 68** ₰
Kinderstrümpfe Gr. 1 3 5 7 9 11
gestr., schwz. **40 55 68 85 105 125** ₰

Handschuhe

Damenhandschuhe kurz, farbig, weiß und
schwarz Paar **45** ₰
Damenhandschuhe kurz, schöne Farben **58** ₰
Damenhandschuhe farbig, durchbrochen **32** ₰
Damenhandschuhe lang, durchbrochen, weiß
und schwarz **48** ₰
Damenhandschuhe lang, Perfilet, weiß und
schwarz **75** ₰
Damenhandschuhe Waschleder imit., lang **95** ₰
Damenhalbhandschuhe lang, durchbrochen **28** ₰
Damenhalbhandschuhe lang, schöne Must. **48** ₰
Damenhalbhandschuhe lang, Perfilet **55** ₰

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden schöne Streifen **1.45**
Herren-Einsatzhemden weiß, mit Piqué-
Einsatz **1.95**
Herren-Hemden maccofarbig **1.55**
Herren-Hosen maccofarbig **1.45**
Herren-Jacken maccofarbig **0.95**
Herren-Netzjacken Stück **0.48**
Poröse Herrenhosen Stück **1.75**
Touristen-Hemden mit Umlegekragen **1.95**
Damen-Direktorenhosen **0.95**

3000 Krawatten Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V
ca. **35** ₰ **55** ₰ **75** ₰ **95** ₰ **1.20** ₰
Breite Selbstbinder, Regattes, Diplomaten
Neueste Stoffe — Neueste Formen

Beachten Sie bitte unser Spezial-Krawattenfenster

Verkauf nur
solange Vorräte
reichen!

KNOPF

Beachten Sie
bitte unsere
Schaufenster!

Badesalze:

Rappenaer, Eickfurter, Kreuzbacher, edles Seefalz, Neuzogen, Mattonis Moorlitz, flüssige Mutterlauge.

Bade-Zusätze:

Kleolin, Kleie, Mooreerde, Heublumen, Badesrüter, Kamillen, Eichenrinde, Schmelzleber, Stahlfugeln, Kalium, Schwefelbalm, Humcol-Moorbäder, Sauerstoffbäder „Det“ und nach Dr. Zuder, Silvana-Bäder.

Zitronen-Extrakt

in Kannen mit 10 Vollbädern M. 2.50.

Kohlen-saure Bäder

„Beo“, „Formica“, Sandom'sche ohne und mit Ameisensäure, „Sofuit“, Dr. Zuder.



Giftweizen für Mäusevergiftung.

Zur Lederkonservierung:

Gilg's Lederöl, Lederfett, Guttalin, Pilo, Erdal, Strandschublad für farbige Schuhe, Ledercreme für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 %

Calcium-Carbid

in Dosen à 1/2, 1/4 u. 1/8 kg. in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.



Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Heute Freitag unwiderruflich letzter Tag!

Residenz-Theater

„Quo Vadis“

Drama aus der Zeit der Christenverfolgung in 6 Akten.

Spieldauer ca. 2 Stunden.

Anfang der Vorstellungen: 2 4 1/4 6 1/2 8 3/4 Uhr.

Maschinenschriftliche Bervielfältigungen aller Art schnell und zuverlässig. Rehenstraße 3, 2. Stock, Fernsprecher Nr. 3423.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungswasser für schwache Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte ärztlich empfohlene

Königliche Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, Lieferant für Kaiserliche Höfe, Ehrenbürger, Feinestes Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 45, 80 % u. 1.10. Alleinverkauf i. Karlsruhe bei Gustav Bender, Großh. Hoflieferant, Lantstraße 5 und Carl Roth, Drogerie.

Apfelwein

aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 19/2er glanzvoller Qualität, per Liter 22 Pfg. Marke Reinetta, vorzügliches Tafelgetränk, per Liter 30 Pfg., bei 100 Liter 28 Pfg., in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.

B. Finkelstein

Apfelwein-Großkellerei Rintheimerstraße 10. Telefon 510 u. 2875.

Möbellacke — Möbelpolituren

Bronzen, Strohutlacke, Stofffarben vorteilhaft im Farbensgeschäft Waldstraße 15. Tel. 2849.

Stadtgarten. Wagner-Feier

Heute Freitag, den 23. Mai d. J., abends 8 1/2 Uhr, bei ungünstiger Witterung am Samstag, d. 24. Mai Wagner-Konzert

zum Gedächtnis an den 100. Geburtstag von Deutschlands größtem Musik-Dramatiker ausgeführt von der Kapelle des I. Bad. Leib-Grenad.-Regts. Nr. 109.

Dirigent: Musikmeister Bernhagen und unter Mitwirkung des Herrn Opernsängers Wilhelm Lehnert vom Stadttheater in Mühlhausen.

- Programm. 1. Einzug der Gäste auf Wartburg a. Tannhäuser. 2. Einl. d. III. Aktes u. Brautchor a. Lohengrin. 3. Isolde's Liebestod a. Tristan u. Isolde. 4. Ouverture z. Op. »Der fliegende Holländer. 5. Fünf Szenen a. »Das Rheingold. 6. Wotan's Abschied von Brünnhilde a. »Walküre. Herr Wilhelm Lehnert Streichmusik. 7. Waldweben a. »Siegfried. 8. Trauermarsch a. Götterdämmerung. 9. Ouverture z. Op. »Tannhäuser.

Stottern

so wie jeder Sprachfehler wird dauernd beseitigt, keine Atemübungen, auch keine Sprachapparate. Habe selbst 40 Jahre gestottert. Amlich bewährte Zeugnisse. Kursus abgeschlossen. Erfolg kann in Karlsruhe und Umgebung nachgewiesen werden. Sprechstunden: Sonntag, den 25. Mai von 10-1 Uhr im Hotel Hohenzollern in Karlsruhe, Kronenstr. 6. Dillstr.

Flügel ::: Pianos

vermietet Piano-Haus Johs. Schlaile, Karlsruhe, Douglasstrasse 24. Telefon 339.

Die Stadtkommune wird für den richtigen Anschaffung der notwendigen Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen. Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen. Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen.

Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen. Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen. Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen.

Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen. Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen. Die Stadtkommune hat beschlossen, für die Anschaffung von Maschinen und Werkzeuge für die verschiedenen Gewerke, die in der Gemeinde tätig sind, Sorge zu tragen.